



Moden-Allerlei zur Weihnachtszeit.

Don all den Christgaben, die eine Sechszehnjährige für ihr erstes gesellschaftliches Debit erhofft, ist unstreitig das Ballkleid ihr schönster Traum! Und um der sorgenden Mutter zu helfen, daß das Töchterchen auch modisch und anmuthig dem Banner Terpsichores folge, machen wir nochmals auf Ballstoffe aus Seidengaze und Metallfäden, farbigem gestickten Tüll, gekreppter und gaufrirter Gaze aufmerksam. Sehr hübsch und jugendlich sind auch Röcke aus 6-8 Spitzenvolants auf entsprechend farbigem Seidenstoff arrangirt, nebst einer decolletirten Schnebentaille aus faille oder Satin; Arrangements aus glattem oder mit Chemilietupfen durchwebtem Seidentüll, aus Tarlatan, farbigem und bedrucktem Tüll lassen an Zartheit und Geschmack nichts zu wünschen übrig. Und wie exquisit sind die Beigaben dieser Balltoiletten, die Bänder, Blumen, Fächer, Handschuhe und all die übrigen begehrenswerthen Gebilde der Mode! Selbst Jedem, der des Lebens Mai bereits überschritten, erregen sie Entzücken und Bewunderung. Da giebt es zunächst reizende kleine Coiffuren für junge Mädchen, Frauen und reifere Damen; aus Band, Blumen und irgend einer hübschen Phantasiehaarnadel, resp. einem kleinen Kamm *espagnol* oder einer Haarnadel mit daran befestigter Agraffe, einem *cachepeigne* oder dergl. bilden diese Arrangements einen höchst kleidamen Schmuck, zumal wenn die Haarnadel in ihrer Composition einen effectvollen Abstand zu dem Bande bildet. Frauen vervollständigen den Schmuck noch durch Spitzen oder Federn und ältere Damen finden in schwarzer Spitze, schwarzer Fethaarnadel und passender Feder oder Blume ihr charakteristisches Adjustement.

Selbstverständlich muß das Arrangement einer solchen Coiffure der Gelegenheit entsprechen und richtet sich ihr Placement auf dem Kopfe nach der Haarfrisur. Auch hübsche, kleine, zierliche Häubchen gestattet die Mode für Theater- und Concerttoilette, die aus heller Seidengaze oder farbigem gezogenen *Crêpe-lisse*, aus farbigen Spitzen u. recht kokett und zierlich sind und vielfach im Einklänge stehen mit einer Taillengarnitur zu herzförmig ausge schnittenem Kleide oder mit einer solchen, die in Fichuform oder Plastron über der Taille getragen wird. Cremefarbene, hellblaue, auch mattrothe Stoffe werden hierzu viel verwendet. Die Taillengarnituren sind überhaupt in dieser Saison ein hochbegehrter Artikel und vermögen häufig eine an sich einfache Toilette völlig umzugestalten. Wie angenehm für Theater, Concert, Vorträge u. mit so geringen Mitteln und geringem Zeitaufwand das „Nichts“ in „Biel“ verwandeln zu können, mit einem Restchen *Crêpe*, *Gaze*, *Bassseide* oder *Foulard*, einigen Spitzen und Schleifen, einer Perlenbordüre und einer Blume erfreuliche Resultate zu erzielen. Oft gleichen diese Garnituren einer geschickten Dra-

perie, die von der Schulter nach der entgegengesetzten Hüfte, von der Achsel bis vorn zum Taillenabluß reicht, die in ihrem Arrangement ganz willkürlich gestaltet wird und nichts weniger als eine symmetrische Composition ist; aber gerade darin liegt ihr Reiz! Auch die Plastrons aus Sammet und Sticerei, aus gepreßtem Leder und Tuch, aus Application sind nicht zu unterschätzen, jedoch nehmen sie erst den zweiten Rang ein und zählen unbedingt zu den Haustoiletten. Freundlicher sind Chemilietts aus *Bassseide* oder durchbrochener Sticerei mit kleiner Kravatte oder nach neuester Erfindung mit einer mittelstarken gedrehten Seidenchnur, an deren Enden farbige Seidenpompons befestigt sind.

Eine besondere Aufmerksamkeit hat man in letzter Zeit den kleinen Tüchern geschenkt, die zum Theil das Taschentuch ersetzen sollen, wenn sie auch einen anderen Zweck, oder besser gesagt gar keinen haben. Sie sind eben nur eine allerliebste

Spielerei der Mode, die *Gazeläppchen*, von etwa 20 Cent. im Quadrat, kleine *Foulard*-, *Batist*-, *Crêpe*- und *Crêpe-lisse*-Restchen, *Spitzenstoff* u. dazu verwerthet, um in dem modischen Allerlei von Stoffen und Farben der verschiedenen Toilettenartikel mitzuwirken, um höchstens zierlichen Fingerspitzen oder zarten Lippen zu dienen. Aber sie sind Mode, *voilà tout!* Und demgemäß werden sie mit Seidenstickerei verziert, mit *Seide languetirt*, mit echter Spitze eingearbeitet, kurzum nach jeglicher Laune zugestutzt, um ihnen ihr voraussichtlich kurzes Dasein so glänzend wie möglich zu gestalten. Wo sie aufbewahrt werden? Ja das ist schwer zu sagen, denn unser profaisches, ehrbares leinenes Taschentuch duldet in der dunklen Tiefe unserer Kleidertasche diese Concurrenz nicht und das kokette Kind der Neuzeit will sich im Licht sonnen. Also als Spielball hübscher Hände, vorn auf der Brust in kleinem Täschchen, vielfach auch zwischen die Knopflöcher der Taille

oder unter den unteren Rand derselben geschoben, so daß es überall bemerkbar hervorguckt, hier oder dort findet es seinen Platz. Ein hübsches Geschenk sind diese Tüchchen je zu 6 oder 12 in geschmackvollem Carton, der irgend eine Atrappe bildet oder in einem Sackel geordnet, das mit *Niedzwarte*, *Riechpulver* oder *parfümirter Füllung* versehen ist. Sehr gern stellt man derartige Sackets, die auch für größere Tücher, sowie für Handschuhe dienen, in Handarbeit her. Für Taschentücher sind die Sackets gewöhnlich quadratisch, für Handschuhe länglich viereckig (s. Abb. Nr. 9 und 10 der hentigen Nummer). Und nicht nur *Lederhandschuhe*, sondern auch *seidene*, kürzerer und längerer Façon, sollen darin Aufnahme finden, denn diese werden sich mit jenen in die Gunst der Damen theilen. Von ersteren erwähne ich als modern für *Strasstoilette* feine *Glacéhandschuhe* (*Ziegenleder*) mit langer *Manchette*, die vom Handgelenk ab mit *Lederapplication* versehen ist. Mädchen, verschobene *Bierecke*, *Halbmonde* u. von bräunlichem Leder auf dunkelblauem oder schwarzem Fond nehmen sich nicht übel aus, indessen dürften hier und da die längeren, 4-6 knöpfigen *dänischen Handschuhe* mit 3 *Sticereinähten* aus starker *Cordonnetseide* in 2 Nuancen der gleichen Schattirung vorgezogen werden. Die *seidenen Handschuhe* sind wie ehemals glatt, durchbrochen, mit *Spitzenmanchette* und mit *Malerei*, mit *Blumen*, mit *Schwanbesatz* u. s. w. ausgestattet.

Bei dem *seidenen Gewebe* gedenke ich der sehr hübschen *Strümpfe*, welche die Mode producirt hat. Von einfarbigem, meist dunklen Fond ist ihr vorderer Theil mit farbiger *Sticerei* oder mit buntem eingewebtem *Dessin* in *Packen*, *Wellenlinien*, *Quadraten* und dergl. versehen, eine Art, die berechnet ist, den Fuß schlank und vortheilhaft erscheinen zu lassen. In *Seide*, in *fil d'Ecosse* und in gutem *elässischen Garn* gewebt, vertreten sie verschiede-



Nr. 1. Kleid aus Tuch. Rückansicht. (Hierzu Nr. 26.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Sammet und carrirtem Wollenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

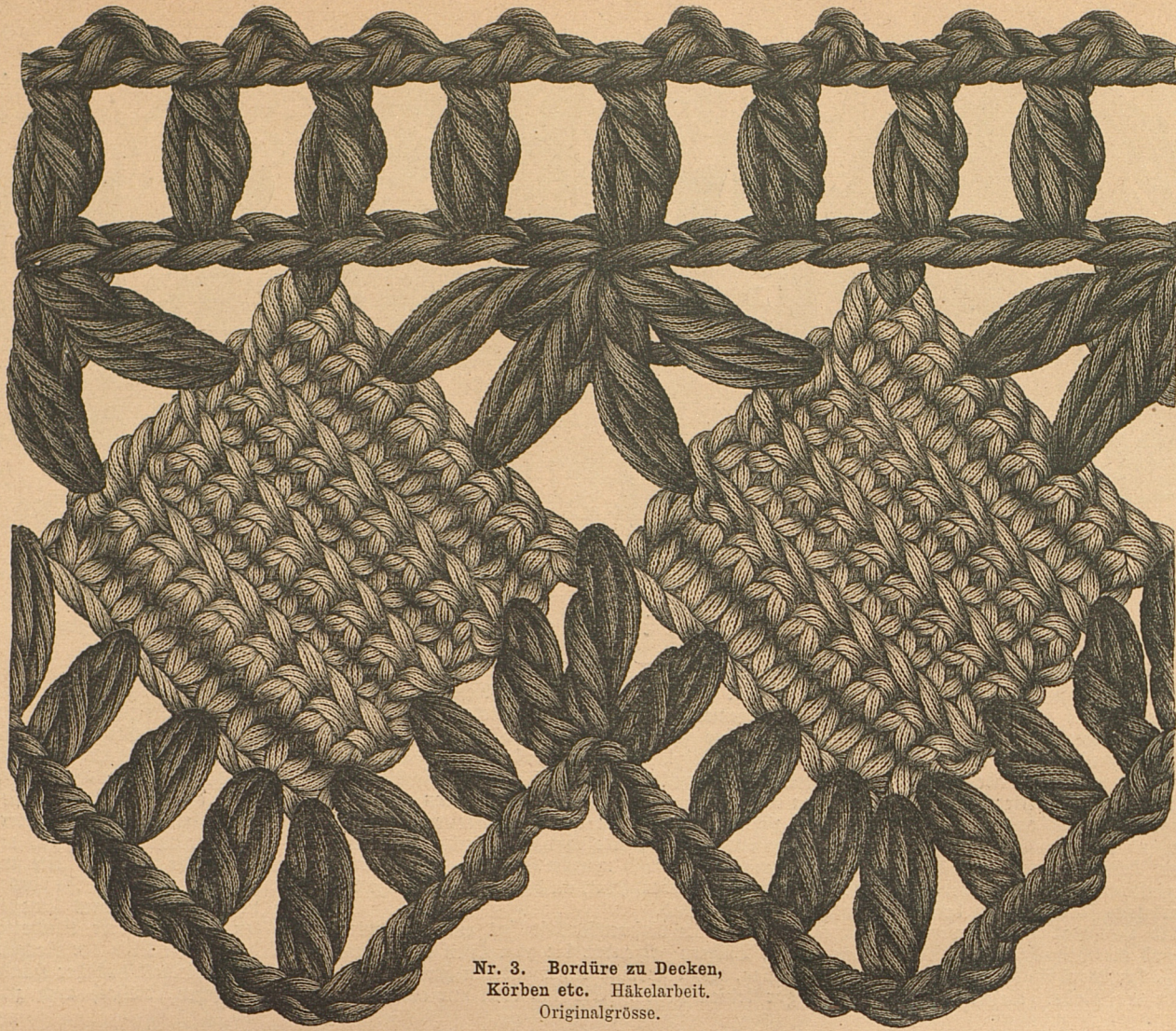
dene Preise und verschiedene An-
sprüche. Zu hellen Balltoiletten
behält man die hellfarbigen,
durchbrochenen Strümpfe bei.
Zierliche Châtelainetaschen
mit kleiner Uhr inmitten,
Châtelainefetten mit Sport-
emblem für Reiterinnen,
hübsche Geldtäschchen aus
Stiderei auf Seide oder aus
Seide mit Spitzenstoff über-
zogen, Pompadours aus mo-
dischen Stoffen, Metall und
Perlen, hübsche Gürtel aus
Leder oder Metall mit Fächer-
halter, Châtelainefetten oder
Tasche daran, das alles sind
Gegenstände, die die Mode zur
Auswahl bietet und die so
recht für die Weihnachtsgaben
geeignet sind.

Alljährlich um diese Zeit
macht sich auch unter den
Schmuckstücken vieles Neue be-
merkbar. Für unsere jugend-
lichen Tänzerinnen bleibt der
Silberschmuck noch an der Ta-
gesordnung, der eine wesent-
liche Erweiterung in den, den
Schilddrüsformen entnommenen
Haarnadeln und Kämmen, so-
wie in zierlichen Colliers und
in neuen Mustern für Brochen,
Armbänder, Ketten etc. erhalten
hat. In Zusammenstellung mit
den Steinarten: Rabenauge,
Tigerauge, neuerdings auch
Falkenauge und Adlerauge,
zwei sehr hübsch und charakte-
ristisch colorirte Steine, liefert
die Goldschmiedearbeit wirklich
höchst gelungene Werke in den
obenerwähnten Gegenständen.
In Jet sind neu und hübsch
„Fräsecolliers“, die derart
arrangirt sind, daß eine breite
Kette oder Spange ziemlich
eng den Hals umschließt,
während zwei bis drei ähnlich gegliederte
Ketten auf die Brust herabhängen.

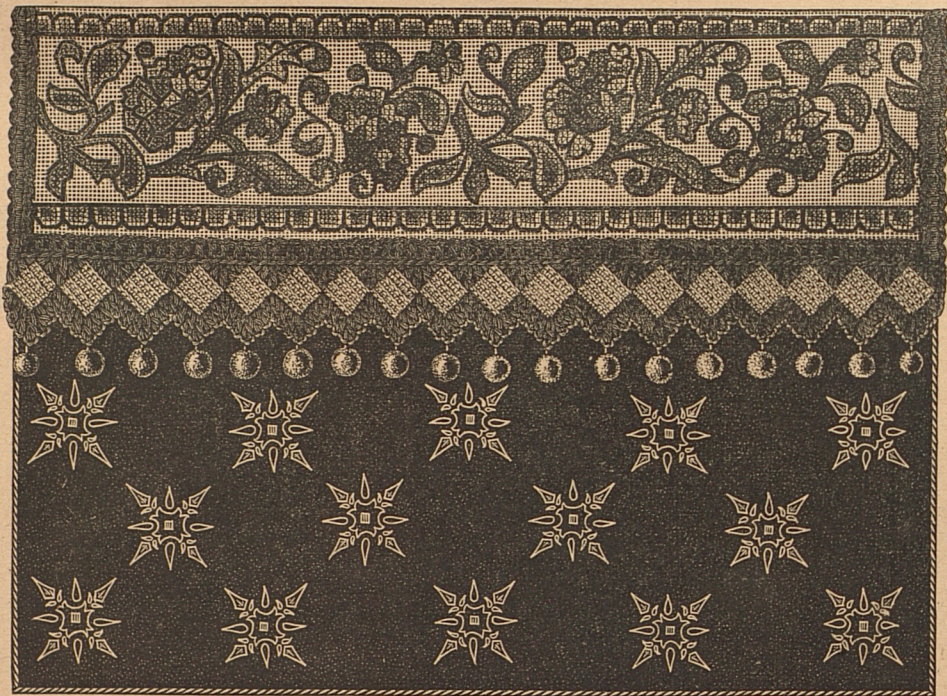
Zuletzt sei noch eines fast obligatorischen
Weihnachtsgeschenktes gedacht, das stets will-
kommen ist und als ein bedeutender Factor
im Toilettenzimmer jeder Dame gilt. Wer
widerstände auch dem Reiz und dem Einfluß
hübscher Toilettengarnituren, eines Toiletten-
spiegels, Kastens oder eines Körbchens mit
dem duftenden Inhalt der feinen Seifen, der
Extraits und der Parfüms! rose de Dijon
nennt sich das neueste Extrait, das würdig
ist, denen des Heliotrop, der violettes de
Parme und der Maiglöckchen an die Seite
gestellt zu werden und als flüssiges Parfüm,
als Füllung in zierlichen Mlâssäckchen für
den Wäschehrant, als flaches Papierpolster
für den Schreibtisch, als Zimmerparfüm mit-
telst rafraichisseur und endlich als feine
Seife gleich wohl und milde duftet.

Veronica v. G.

Bezugsquelle: Für Häubchen, Coiffuren,
Chemisets etc. M. Basse, Leipzigerstr. 42,
M. Stein, Friedrichstr. 59,
für Schmuckgegenstände C. Sauer-
wald, Leipzigerstr. 20/21,
für Parfüms, Spiegel, Seife u. s. w.
G. Lohse, Jägerstr. 29-31,
sowie für Toilettengegenstände aller Art
S. Cohn, Leipzigerstr. 130.



Nr. 3. Bordüre zu Decken,
Körben etc. Häkelarbeit.
Originalgröße.



Nr. 4. Fensterdecke. (Hierzu Nr. 3, 5 und 35.)
Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 68.

Nr. 3. Bordüre zu
Decken, Körben etc.

Häkelarbeit.

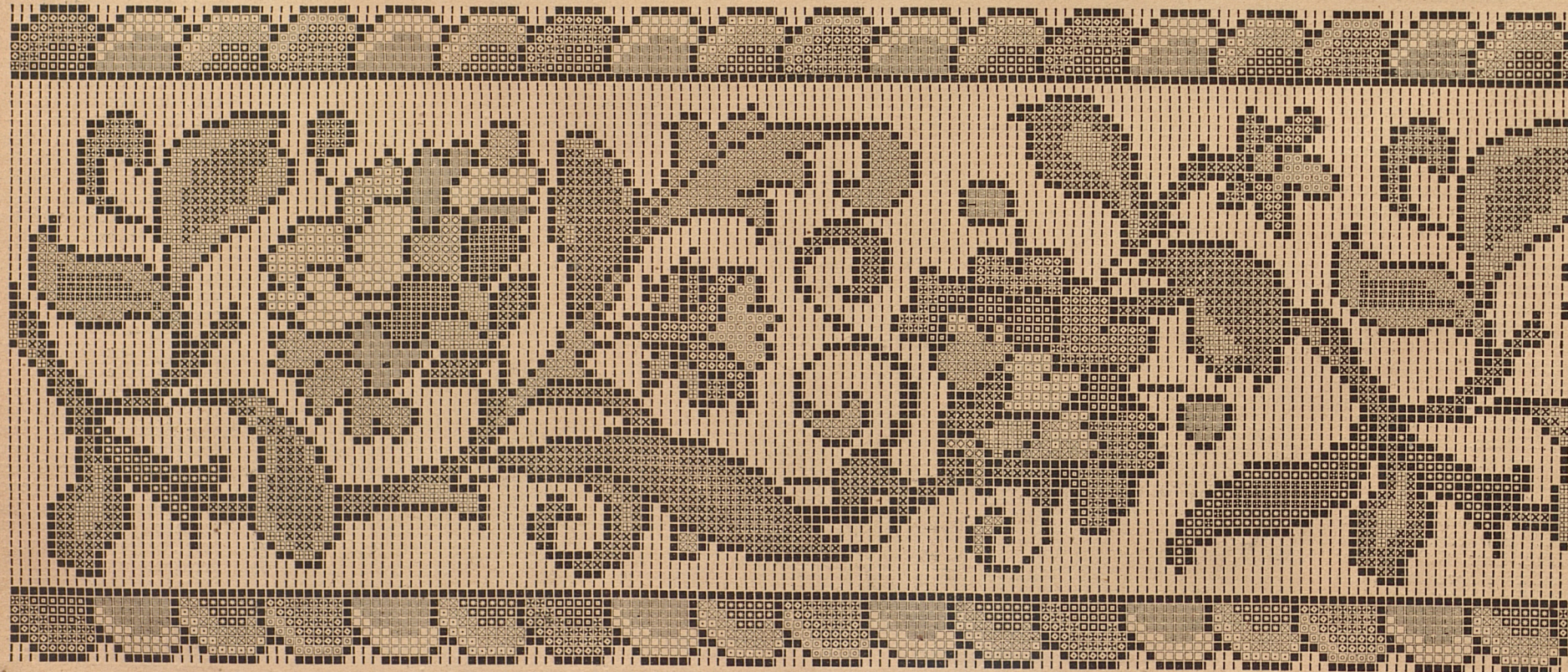
Diese Bordüre ist mit
Sudanwolle in 2 Tönen einer
Farbe ausgeführt; zur Her-
stellung derselben häkelt man mit
der helleren Nüance 1. Tour:
* 9 Luftm. (Luftmaschen), auf
denselben zurückgehend die
nächste M. (Masche) übg. (über-
gangen), 1 f. M. (feste Masche)
in jede M., + 1 Luftm., die
Arbeit gewendet, stets 1 f. M.
in das hintere Glied der vori-
gen f. M., vom + noch 6mal,
dann vom * bis zur erforder-
lichen Länge der Bordüre wie-
derholt. — 2. Tour: (Diese,
sowie die folgenden Touren
werden mit der dunkleren Wolle
gearbeitet), * 1 f. M. nach Ab-
bildung in die obere Ecke der
nächsten Carreaufigur, 3 Luftm.,
1 Masche in die Randmasche
der nächsten Rippe an der ab-
wärts gehenden Seite dieser
Figur (für die Masche hat man
zweimal abwechselnd umzuschla-
gen, 1 M. aufzunehmen, die
M. etwa 2 Cent. lang auszu-
ziehen, beide M., sowie die
Umschlagfäden mit 1 M. zu
durchziehen und letztere zuzu-
schürzen), 1 Masche in die
zweitfolgende Rippe, 2mal 1
gleiche Masche an correspon-
dender Stelle in die Randma-
schen der nächsten Figur, dann
sämtliche auf der Nadel be-
findliche M. mit 1 M. durch-
zogen, 3 Luftm., vom * wie-
derholt, doch hat man darauf
zu achten, daß die Rippen der
Carreaux in gleicher Richtung
liegen. — 3. Tour: 1 Masche
in die nächste M., doch ist die

auf der Nadel befindliche M. mit zuzuschür-
zen, dann stets abwechselnd 1 P. (Picot, d. f.
2 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben),
1 Masche in die zweitfolgende M. — 4.
Tour: An der anderen Seite der Bordüre
am Tiefeneinschnitt beginnend, * 1 Masche
wie die in der 2. Tour beschriebene nach Abb.
in die M. an der abwärts gehenden Seite
der nächsten Carreaufigur, 1 Masche um die
Verbindungsglieder dieser und der folgenden
Carreaufigur, 1 Masche nach Abbildung in
die Randmasche der nächsten Figur, sämt-
liche auf der Nadel befindliche M. mit 1 M.
durchzogen, dann 1 P., 1 Masche nach Ab-
bildung in die Randmasche derselben Figur,
doch wird die auf der Nadel befindliche M.
mit zuzuschürzt, 1 P., 3 je durch 1 P. ge-
trennte Maschen in die nächste Ecke dieser
Figur, hierauf 1 P., 1 Masche nach Abbil-
dung in die Randmasche derselben Figur, 1
P., vom * wiederholt. [57, 219]

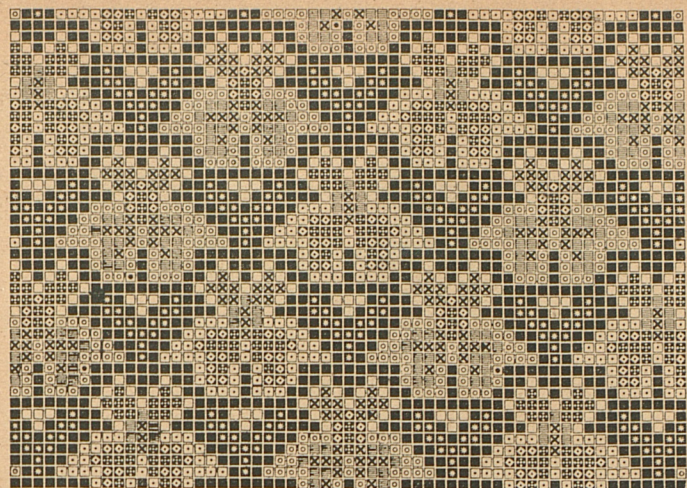
Nr. 4, 5 und 35. Fensterdecke.

Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 68.

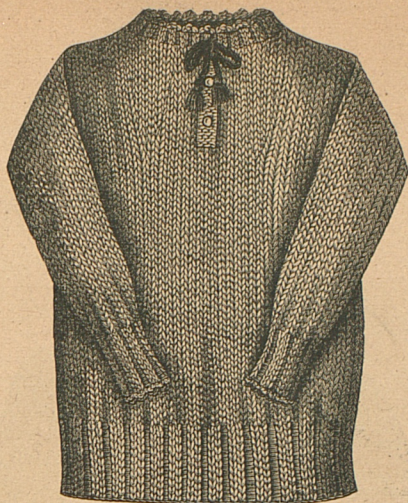
Diese Fensterdecke besteht aus einem 106
Cent. hohen, 134 Cent. breiten Theil von
dunkelblauem Fries, sowie aus einem gleich
breiten, 36 Cent. hohen Ueberschlag von viel-
or-farbenem wollenen Java-Canevas; letzterer
ist nach Abb. Nr. 5 mit einer mit verschied-



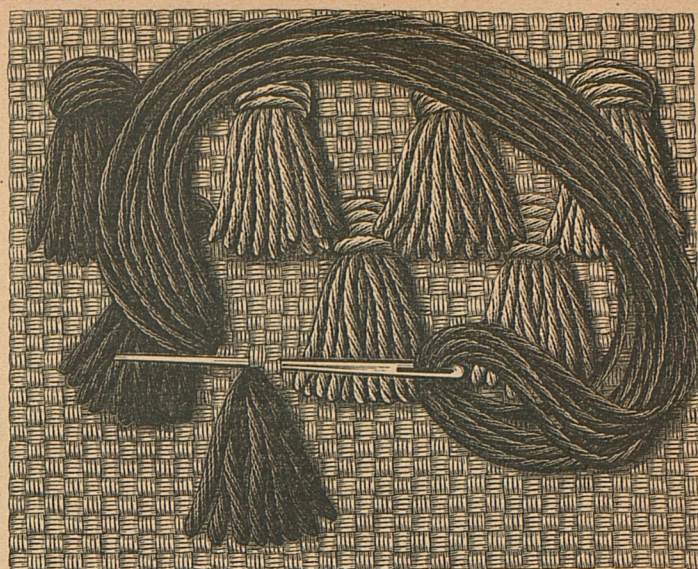
Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Roth, □ Dunkelbronze, □ Hellbronze, □ Dunkelbraun, □ Hellbraun, □ Dunkelblau, □ Hellblau, □ Dunkelgrün, □ Hellgrün, □ Gelb, □ Fond.
Nr. 5. Bordüre zur Fensterdecke Nr. 4. Kreuzstich-Stickerei.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, × erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊕ drittes (hellstes) Roth, × erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊕ drittes (hellstes) Grün, □ Braun, □ Gelb.



Nr. 6. Unterjacke für Damen. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 8. Ausführung der Quästehennäherei zum Holzkorb Nr. 13. Originalgröße.

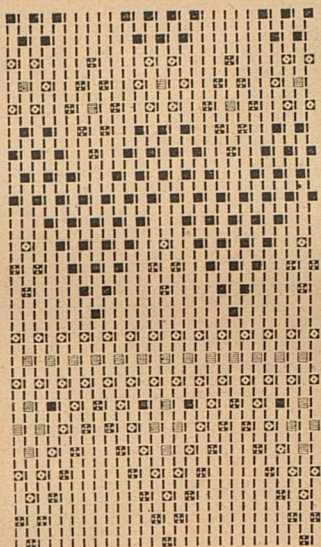
farbiger Hamburger Wolle im Kreuzstich je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführten Stiderei verziert und am unteren Rande mit einer gehäkelten Zadenbordüre, an den Querseiten mit einer schmalen gehäkelten Borte begrenzt. Die Bordüre wird mit tabakfarbener Sudan-Wolle in zwei Nüancen nach Abb. Nr. 3 und der dazu gehörigen Beschreibung gearbeitet und an der Spitze jeder Zacke mit einem Bällchen von der helleren Wolle verziert. Für die Borte, von welcher Abb. Nr. 35 einen Theil in Originalgröße zeigt, und die aus einer hin- und aus einer zurückgehend gearbeiteten Picotreihe besteht, häkelt man mit dunkeltabakfarbener Sudanwolle stets 5 Luftmaschen und 1 Stäbchenmasche in die 1. derselben, doch kommt bei der zurückgehend gearbeiteten Reihe noch je 1 feste Masche um die Stäbchenmasche des correspondirenden Picots zur Ausführung. Den mit einer Schnur umgebenen freien Friesheil der Decke hat man mit Kleinfiguren ausgestattet, für welche das Dessin nach Fig. 68 auf den Stoff zu übertragen und die Stiderei mit brauner, blauer und terracotta-farbener Hamburger Wolle im Blatt-, Ketten-, Stielstich und point-russe zu arbeiten ist.

[57,237. 24]

Nr. 6. Unterjacke für Damen.

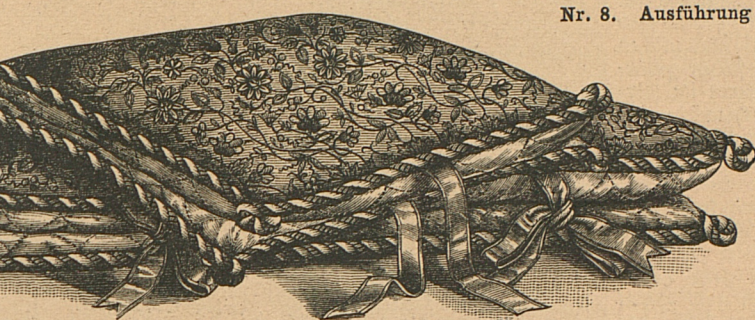
Strick- und Häkelarbeit.

Unser Original ist mit weißer Mooswolle und mit passenden Stahladeln, ausschließlich des oberen und unteren Randes, sowie des Ärmelrandes, die im Rippendessin ausgeführt werden, ganz rechts gestrickt und am Halsauschnitt und an den Ärmeln mit einer Picotreihe begrenzt. Zur Herstellung der Jacke arbeitet man vom unteren Rande aus auf einem zur Rundung geschlossenen Anschlag von 360 M. (Maschen) nach einer ganz rechts gestrickten Tour

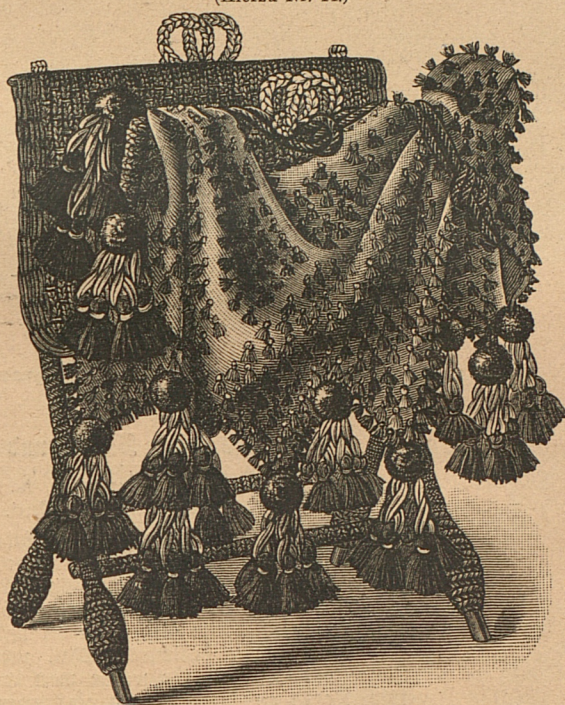


Erklärung der Zeichen: ■ Bronzefarben, □ Grün, × Dunkelbraun, □ Hellbraun, □ Fond.

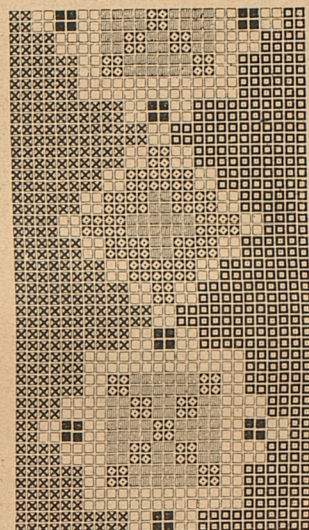
Nr. 11. Dessin zum Holzkorb Nr. 13.



Nr. 9 und 10. Sachet und Handschuhbehälter. (Hierzu Nr. 14.)



Nr. 13. Holzkorb. (Hierzu Nr. 8 und 11.)



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Olivgrün, × terracotta, □ Pfauenblau, □ Braun, □ Lehmfarben.

Nr. 12. Dessin zur Schlafdecke Nr. 38.

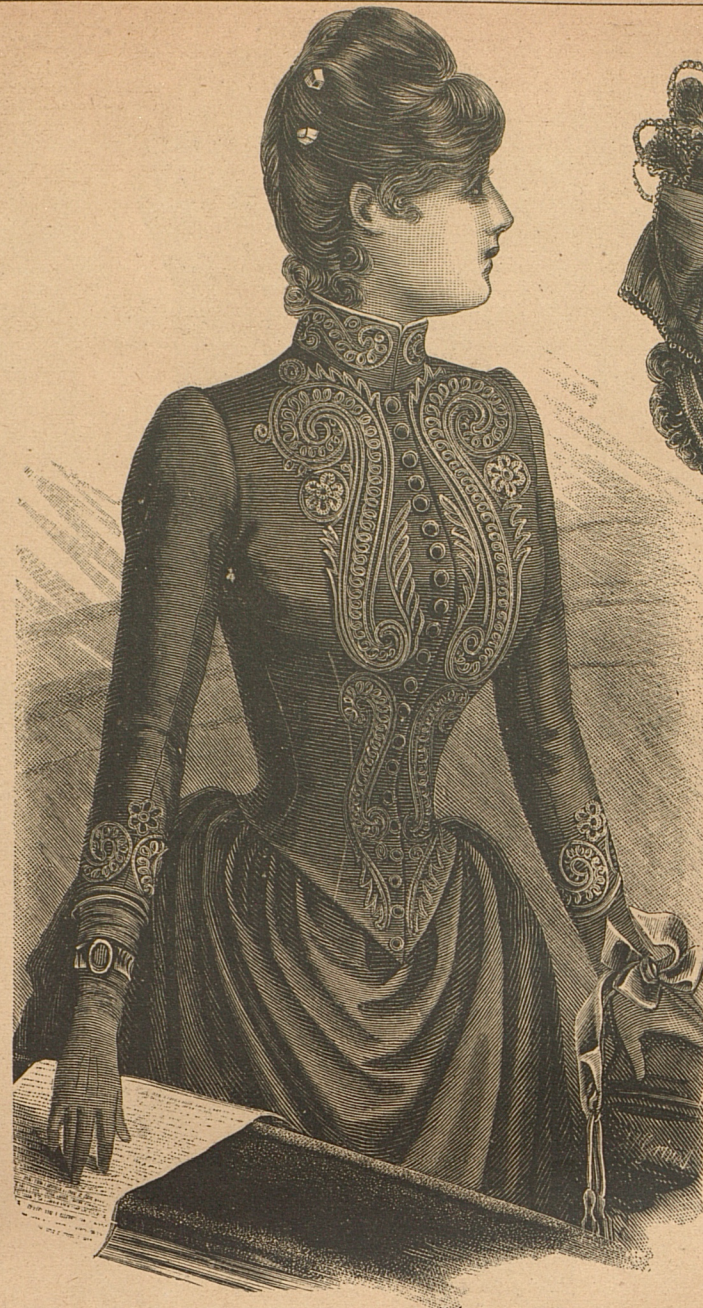
man die mittleren 4 M. abfettet und in der folgenden Tour oberhalb derselben 4 M. neu auflegt. Ferner sind für einen Brustteil in der 7. Tour und dann je nach 7 Zwischentouren Zunehmen auszuführen und zwar hat man in der 7. Tour

80 Touren im Rippendessin und zwar stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links und folgen dann bis zum Ärmelloch 206 Touren ganz rechts. Hierauf strickt man zur Erzielung des Ärmellochs Rücken- und Vordertheile je besonders und zwar zunächst den ersteren auf den mittleren 154 M. hin- und zurückgehend in auf der rechten Seite ganz rechts erscheinenden M. 88 Touren hoch, wobei man zu beiden Seiten, je 4 M. vom Rande entfernt, Zunehmen auszuführen hat, von denen das 1. in der 15. dieser 88 Touren, die 6 folgenden je nach 7 Zwischentouren und noch 2 Zunehmen je nach 10 Zwischentouren hergestellt werden und hat man hierzu stets statt 1 M., 1 M. rechts, 1 M. links aus der betreffenden M. abzustriken. Dann fettet man die ersten und die letzten 36 M. für die Achsel ab und läßt die dazwischen befindlichen M. einstweilen unberücksichtigt stehen. Zu beiden Seiten des Rückentheils fettet man je 28 M. für das Ärmelloch ab und strickt zunächst den rechten Vordertheil auf den, dem Ärmelloch zunächst befindlichen 82 M. 110 Touren hin- und zurückgehend in auf der rechten Seite ganz rechts erscheinenden M., doch ausschließlich der dem vorderen Rande zunächst befindlichen 14 M., welche stets in der auf der Rückseite gearbeiteten (links gestrickten) Tour rechts gestrickt werden und ist in der 33. und 71. Tour innerhalb dieser 14 M. je 1 Knopfloch herzustellen, für welches



Nr. 14. Dessin zum Sachet und zum Handschuhbehälter Nr. 9 und 10. Platt- und Stielstich-Stickerei.

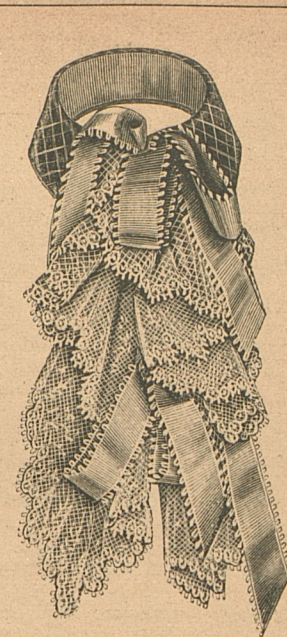
aus der 40. M. 2 M. abzuführen, in jeder der folgenden 9 Zunehmtouren zur Erzielung des Keils zu beiden Seiten des Zunehmens der vorigen Tour 2 Zunehmen zu arbeiten, so daß sich die M. zwischen beiden Zunehmen stets vermehren. Außerdem ist am Nermelloch je 4 M. von demselben entfernt in der 10. Tour und dann noch 9mal je nach 8 Zwischen Touren 1 Zunehmen auszuführen. Ferner ist zu bemerken, daß in der 93. Tour die dem vorderen Rande zunächst befindlichen 58 M. einseitig unberücksichtigt stehen bleiben und nur die dem Armloch zunächst befindlichen noch übrigen M. abgestrichen, und dann in jeder zweifolgenden Tour stets die nächsten, dem vorderen Rande zunächst befindlichen 2 M. zu den unberücksichtigt gebliebenen Mäßen hinzugenommen werden, um die Rundung am Halsanschnitt zu bilden. Nach Ausführung der 110. Tour dieses Theils fettet man die dem Nermelloch zunächst befindlichen 36 M. für die Achsel ab. Der linke Vordertheil wird dem rechten entsprechend, doch in entgegengesetzter Richtung ausgeführt, und nimmt man aus den auf der Rückseite befindlichen Gliedern der ersten 14 M. des rechten Vordertheils 14 M. für den Querrand des linken Vordertheils auf und bringt statt der Knopflöcher Knöpfe an. Ist auch der linke Vordertheil vollendet, so verbindet man die für die Achsel abgetheilten M. von der Rückseite aus mittelst feiner Kettenmaschen und strickt auf sämmtlichen zuvor am Halsanschnitt unberücksichtigt stehen gebliebenen M. hin- und zurückgehend 10 Touren im Nippendessin, dann für eine Löcherreihe, durch welche eine mit Quästen abziehende Seidenchnur geleitet wird, 2 M. rechts, * umgeschlagen, 2 M. rechts zusammen gestrickt, 2 M. rechts, vom * wiederholt. Hierauf folgen noch 2 Touren im Nippendessin und fettet man dann die M. ab. Für jeden Ärmel strickt man vom oberen Rande aus auf einem zur Rundung geschlossenen Aufschlag von 150 M. 240 Touren ganz rechts, doch hat man in der 4. Tour und dann noch 29mal je nach 5 Zwischen Touren nach den ersten 3 M. der Tour und am Schluß derselben je 2 M. rechts zusammenzuführen. Dann folgen für den Hand noch 60 Touren im Nippendessin, worauf man die M. abfettet und die Ärmel derartig in das Nermelloch fügt, daß die Abnehmen unter dem Arm befindlich sind. Schließlich führt man am Halsanschnitt und an den Ärmeln die Picotreihe aus, in welcher man stets abwechselnd 1 feste Masche in die nächste Randmasche und 1 Picot, bestehend aus 4 Luftm. und 1 feste Masche in die 1. derselben, arbeitet, 2 Randm. übergeht.



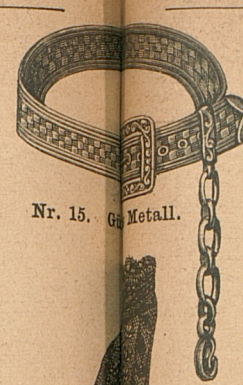
Nr. 23. Taillengarnitur aus Passementeriefiguren.



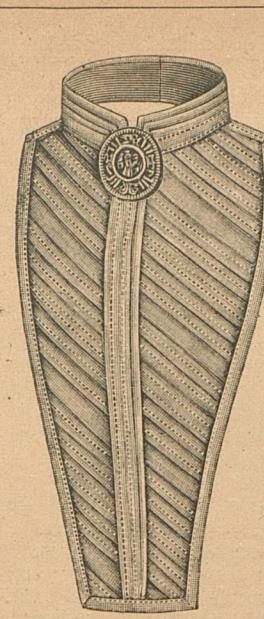
Nr. 18. Hut aus Plüsch.



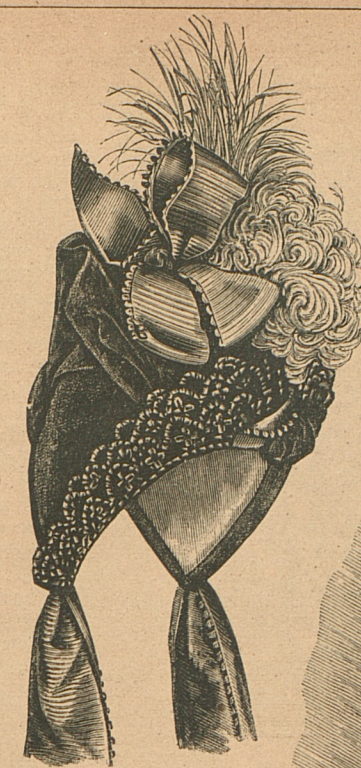
Nr. 16. Jabotkragen aus Sammet und Spitze.



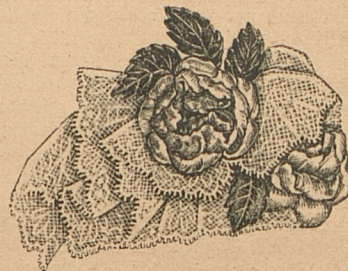
Nr. 15. Metall.



Nr. 17. Chemisett aus voile.



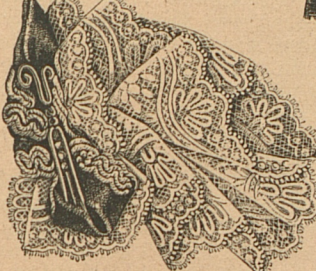
Nr. 19. Hut aus Sammet.



Nr. 21. Gesellschaftshäubchen.



Nr. 20. aus Spitze.



Nr. 22. Gesellschaftshäubchen.



Nr. 24. Taille für junge Mädchen.

Nr. 19. Hut aus Sammet.
Das feste Gestell des kleinen Capotebutes ist mit heliotropfarbener Sammet überdeckt und hat man hierzu den Stoff in schräger Fadenlage möglichst glatt über den Kopfrand gespannt, nach dem Kopfbesetz umgelegt und den mittleren Theil des letzteren freilassend so wenig wie möglich in kleine Falten geordnet. Am vorderen Rand des Hutes ist ein zweifacher, in der Mitte gepaltener Nevers aus Steifstift angebracht, dem je eine geackte Vordire aus auf Draht gereihten Perlen aufliegt; außerdem hat man dem mittleren Theil der Krempe eine dritte Reihe der gleichen Vordire angehängt. Vorn am Kopfrand befindet sich man je die eine Querreihe von zwei bardeauartig zusammengefalteten Sammetstreifen, legt dieselben puffig über den Kopfrand nach hinten, kreuzt dann die Theile, den noch unbedeckten Kopfbesetz mit denselben bedeckend, und führt jedes dicht zusammengebrochene Ende bis zum hinteren Kopfrand. Vorn über den Spalt zwischen dem Nevers legt man zwei zusammengebundene Enden von Sammet und 6 1/2 Cent. breitem heliotropfarbenen, am Aufheirande gezackten Nevsband mit satinirter Rückseite, statet den Hut mit Bindbändern, sowie vorn am Kopfrand mit einer Schleife von gleichem Band aus und verziet ihn außerdem mit einer Nigrette aus gleichfarbigem Strauß- und Reiserfedern.

Nr. 21. Gesellschaftshäubchen.

Die in der vorderen Mitte Spitze, nach den Enden hin abgehängte, am hinteren Rande ausgerundete Basse aus schwarzem Steifstift, welche in der Mitte eine Breite von 3 1/2, an den Enden von 3 1/2 Cent. hat, ist mit Draht begrenzt und ringsum 1 Cent. breit mit goldgelbem Atlasband eingefaßt. Am vorderen Rande naht man dieser Basse eine à plissé gefaltete Spitze auf und arrangirt dann das Häubchen aus 11 Cent. breiter Spitze; es ist hierzu ein 160 Cent. langes Ende derselben erforderlich. Die eine Querseite der Spitze befindet sich am hinteren Rande der Basse, von der Mitte nach der linken Seite hin, verwendet für den hinten herabhängenden Schleiertheil des Häubchens einen 65 Cent. langen Theil der Spitze, indem man bei geradem Rand derselben zusammennaht und für die untere Rundung einfränkt, befestigt den übrigen Theil der Spitze in Windungen auf der Basse und bringt zwischen den Faltenlagen gelbe Sammetrosen mit dunklen Sammetblättern an.



Nr. 25. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff.

Nr. 9, 10 und 14. Sackel und Handschuhbehälter.

Das Sackel, sowie der Handschuhbehälter sind aus weißem Atlas gefertigt, mit Stiderei verziet und mit starker blauer und weißer Seidenchnur begrenzt. Für das Sackel richtet man zwei je 50 Cent. lange, 34 Cent. breite Atlasstücke her und verziet den für die Außenseite bestimmten Theil zur Hälfte seiner Länge mit Stiderei, für welche man das Dessin nach Abb. Nr. 14 auf den Fond zu übertragen und dieselbe mit hell- und dunkelblauer, sowie mit viel- oder farbenreicher Filiolelleside im Platt- und Stielstich auszuführen hat. Nachdem der für die Innenseite bestimmte Theil carrouartig mit weißer Seide durchstiept ist, verbindet man beide Theile über einem parfümirten Wattenpolster miteinander, legt das Sackel zur Hälfte seiner Länge zusammen, begrenzt es in erschlicher Weise mit der Schnur und bringt zum Schließen zwei je 30 Cent. lange, 2 1/2 Cent. breite weiße Atlasbänder an. Der Handschuhbehälter, welcher zwei je 53 Cent. breite, 34 Cent. hohe Theile aus Atlas erfordert, wird in gleicher Weise wie das Sackel hergestellt, zur Hälfte zusammengelegt, mit Schnur umgeben und mit Wändern zum Schließen versehen.

Nr. 13, 8 und 11. Holzkorb.

Der aus Binien und Rohrgestlecht hergestellte, 60 Cent. hohe, 50 Cent. breite Korb ist auf der Vorder- und Rückwand je mit einem Garniturtheil, sowie mit starker blaugrüner Wollenschnur und Quästen ausgefattet; letztere bestehen je aus einem Pompon von dunkelbrauner Wolle und fünf 6 Cent. langen doppelten Schlingen von gelblicher Smyrnawolle, an welcher je eine 5 Cent. lange Quaste von bronzebrauner Kameelwolle befestigt ist. Für die Garniturtheile hat man zwei je 97 Cent. breite, 46 Cent. hohe Theile aus gelblichem wollenen Javacanevas in der Weise herzustellen, daß die Webefante den oberen Rand bildet und diesen Theilen nach Abb. Nr. 11, welche das Dessin im Ueberhat nebst Zeichen-Erklärung giebt, kleine verziet treffende Quästen von verschiedenfarbiger Kameelwolle einzunähen und zwar ist für jede Tupe ein Quästen auszuführen. Zur Herstellung eines Quästens fädelt man einen vierfachen Faden in eine starke Tapfrierenadel, nimmt denselben doppelt und führt die Nadel von der Vorder- nach der Rückseite durch den Stoff, läßt jedoch die Enden etwa 2 Cent. lang überstehen, leitet dann den Faden in wagerechter Richtung von rechts nach links über 2 Fäden nach der Außenseite, übertrifft die nächsten rechts befindlichen 4 Fäden in wagerechter Richtung, führt die Nadel, auf der Rückseite 2 Fäden übergehend, wieder nach dem



Nr. 27 und 28. Balkleid für junge Mädchen.

Ausgangspunkt zurück, zieht den Faden an und schneidet die Enden gleichmäßig ab (siehe Abb. Nr. 8, welche die Ausführung in Originalgröße zeigt). Die Quästen sind je durch 6 Fäden Zwischenraum getrennt und wird jede folgende Reihe nach 8 Fäden Zwischenraum ausgeführt. Nach Vollenbung der Stiderei schneidet man, 2 Cent. weit von derselben entfernt, den Stoff zwischen den Fäden fort, legt die Schnittante nach der Rückseite um, verziet die Theile mit wollenem Futter und begrenzt den oberen geraden Rand mit einer Reihe Langnetzenfische, für welche stets 4 Langnetzenfische dicht nebeneinander in den Rand des Stoffes (über 2 Fäden Höhe) zu arbeiten und 6 Fäden zu übergehen sind. Alsdann bringt man an der Spitze und am Tiefeneinschnitt jeder Jacke ein Bällchenbüschel an, drapirt die Garniturtheile nach Abb. auf dem Korb und statet letzteren außerdem in erschlicher Weise mit der Wollenschnur und mit Quästenbüscheln aus.

Nr. 17. Chemisett aus voile.

Für dasselbe richtet man einen 30 Cent. langen, oben 20, unten 9 Cent. breiten Fond aus Schirting her, überdeckt ihn mit in der Weise der Abbildung in Falten geordneter, lachsfarbener voile, verziet die Faltenlagen mit Steppstichreihen von blauer Seide und strept mit gleicher Seide längs der Mitte einen Stoffstreifen auf. Alsdann bekleidet man den Fond auf der Rückseite mit voile, schrägt die oberen Enden 4 Cent. breit ab und verziet den Fond mit Anschlag des oberen Randes mit einer 1 Cent. breiten Einfassung. Hierauf wird das Chemisett für den Halsanschnitt vom oberen Rande aus nach der vorderen Mitte hin etwa 6 Cent. tief ausgerundet und mit einem 4 Cent. hohen, 38 Cent. weiten, vorn eckigen Kragen verbunden; derselbe ist mit gefalteter, mit Steppstichreihen verzierter voile überdeckt, hinten zum Schließen mit Haken undösen versehen, sowie vorn mit einer Brosche ausgefattet.

Nr. 18. Hut aus Plüsch.

Das feste Gestell dieses Hutes hat einen in der hinteren Mitte spitz ausgerundeten Kopfteil und eine schmale, vorn gepaltene und daselbst aufwärts gebogene Krempe, welche sich, den unteren Kopfrand begrenzend, fortsetzt und nach der hinteren Mitte hin abgerundet ist. Die Außenseite des Hutes, sowie die Innenseite der Krempe ist glatt mit olivfarbener Plüsch bekleidet und hat man letzterer vorn einen mit schwarzem Sammet überdeckten Bügel untergelegt, dem eine schwarze Straußfeder aufliegt. Gleiche Federn, sowie schwarze Phantasiefedern und Schlingen aus 8 Cent. breitem schwarzem Nevsband garniren den Hut in der Weise der Abbildung; Bindbänder aus gleichem Band vervollständigen denselben.

Nr. 26. Kleid aus Tuch.

Nr. 22. Gesellschaftshäubchen.

Für dieses Häubchen stellt man zunächst eine 33 Cent. lange, in der vorderen Mitte 6 Cent. breite, vorn nach den Enden hin abgerundete Passe aus Steifstüll her, verzieht dieselbe mit Drahtband, sowie mit einer Einfassung von rothem Atlas und näht dem hinteren Rande der Passe einen 5 Cent. breiten, 19 Cent. langen, nach den Enden hin zugespitzten Kopfteil aus Tüll gegen. Alsdann wird ein etwa 190 Cent. langes, 9 Cent. breites Ende weißer Spitze der Passe und dem Kopfteil, theils in Falten geordnet, theils in Bindungen arrangirt aufgenäht und auf den oberen Faltenlagen derselben eine Schleife von 3 Cent. breitem, an einer Längenseite mit 1 1/2 Cent. breiter Guimpe aus Goldschnur begrenztem rothen Sammetband, durch deren Knoten eine Metall-Agraffe geleitet ist, befestigt. [57,223]

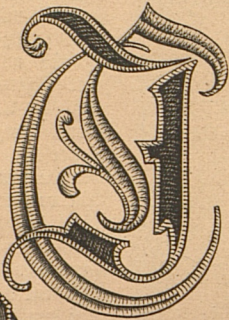
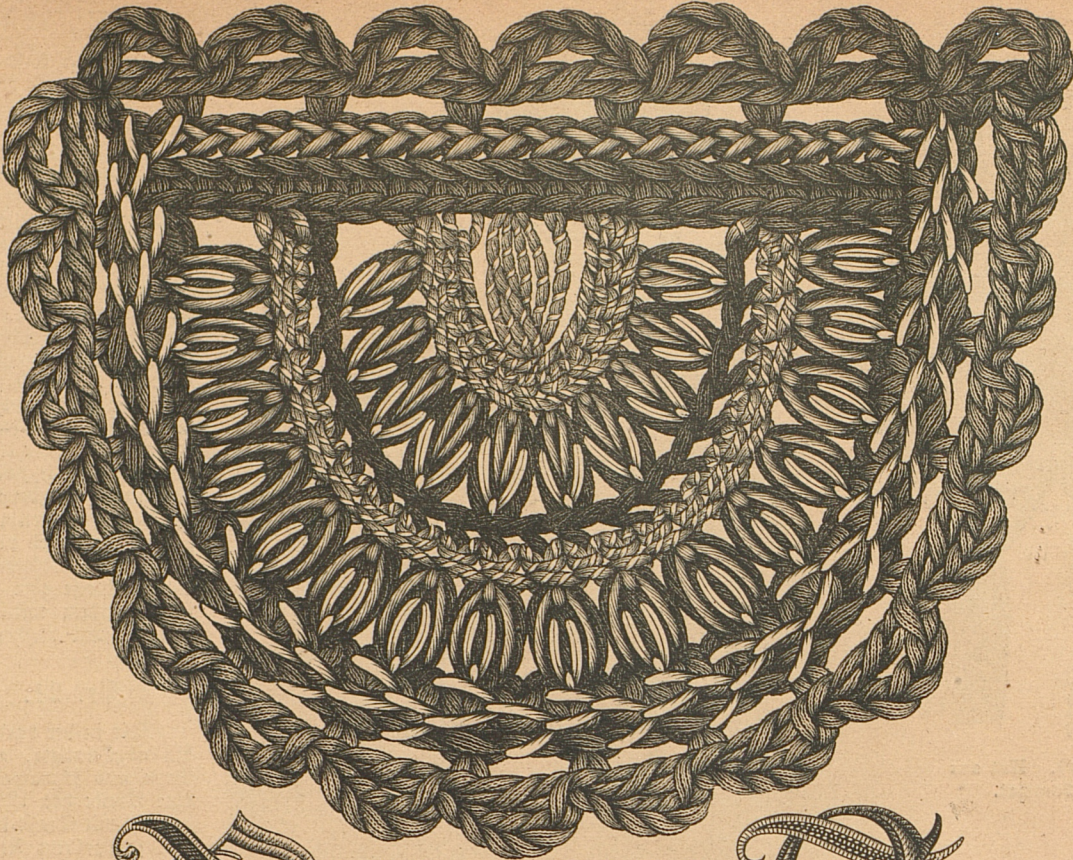
Nr. 23. Taillengarnitur aus Passementeriefiguren.

Diese in allen Farben vorrätliche, zur Verzierung von Taillen aus satin merveilleux, Kaschmir, Tuch u. geeignete Garnitur besteht aus 6 aus Atlasbise und gleichfarbiger Seidenschnur hergestellten Figuren und zwar aus 2 je 44 Cent. langen, 12 Cent. breiten Garniturtheilen für die Borderteile, einer 35 Cent. langen, oben 17 Cent. breiten, unten spitzigen Figur für die Rückenteile, einem 5 Cent. breiten Krage, sowie aus 2 je 11 Cent. breiten Nermelrevers. [57,196]

Nr. 29 und 30. Flaschenkorb.

Häkellarbeit und point-russe-Stickerei.

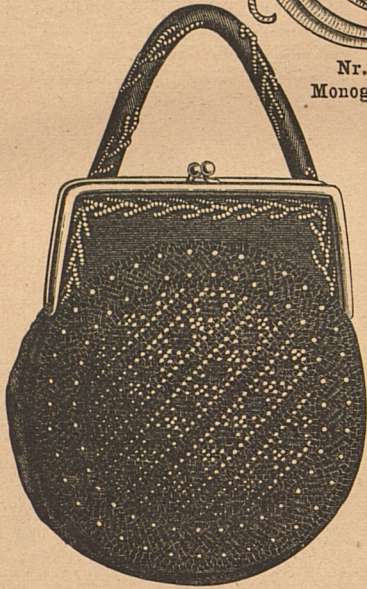
Dieser Flaschenkorb aus bronzirtem Binjengeflecht ist mit einem Bügel und mit einem Einfaß zu 4 Flaschen versehen. Die an den Ecken gespaltenen Wände sind nach der Außenseite umgebogen und je mit einer Patte verziert, welche mit 3 Nüancen tabakfarbener Sudanwolle und mit violetter- oder farbener Brillant-Sudanwolle gehäkelt, mit terracotta-farbener und pfauenblauer Orientwolle und mit gleichfarbiger Filofelleseide in hellerer Nüance in point-russe-Stickerei verziert ist. Am unteren Rande wird die Patte außerdem mit 5 kleinen bunten Wollenbällchen ausgestattet. Der Bügel ist mit 2 sich kreuzenden wollenen Schnüren umwickelt, die je am unteren Rande in eine Schleife gebunden und an deren Enden größere Wollenbällchen befestigt werden; ein drittes, mit einem Wollenbällchen versehenes Ende ist dem Knoten der Schleife untergekehrt. Gleiche Schnüre werden mit Berücksichtigung der Abb. an den Ecken angebracht, in eine Schleife gebunden und mit 3 Wollenbällchen verziert. Zur Herstellung jeder Patte legt man mit der 2. Nüance der tabakfarbenen Sudanwolle 20 M. (Maschen) auf und häkelt in hin- und zurückgehenden Touren ausschließlich der 3. Tour wie folgt, 1. Tour: Die nächste M. übergangen, 19 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 19 M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), 19 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 19 f. M.; den Faden befestigt und abgeschnitten. — 3. Tour: Mit der Brillant-Sudanwolle 1 M. gebildet und dieselbe der 8. f. M. der vorigen Tour ang. (angeschlungen), 5 Luftm., für 1 Musche mit der M. auf der Nadel 1 M. aus der zweitfolgenden M. aufgenommen, dieselbe so lang ausgezogen, daß sie an die auf der Nadel befindliche M. heranreicht, 2mal abwechselnd den Faden umg. (umgeschlagen), 1 gleich lange M. aus derselben M. aufgenommen, dann die beiden Umschlagsfäden, sowie die nach jedem derselben aufgenommenen M. zusammen mit 1 M. ganz lose durchgezogen, noch 1 M. aus derselben M. wie die vorigen 3 M. aufgenommen, diese ebenso lang ausgezogen und dann sämtliche auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschnitten, hierauf 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende M. — 4. Tour: Der



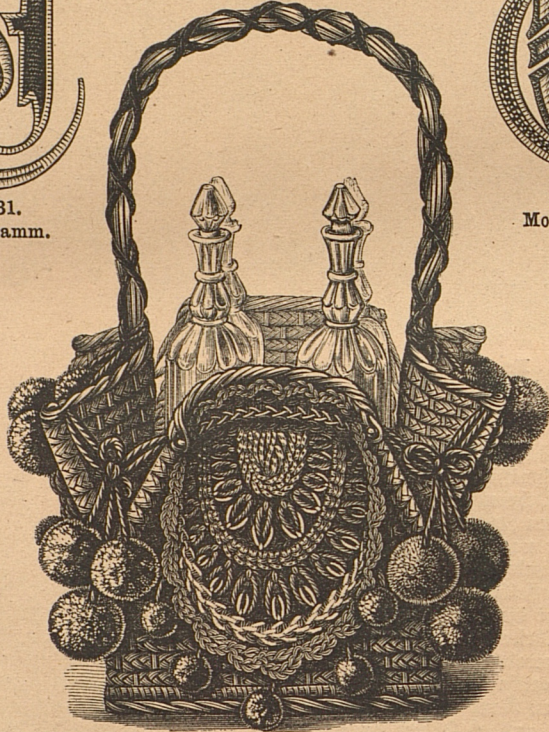
Nr. 29. Zacke zum Flaschenkorb Nr. 30. Häkellarbeit und point-russe-Stickerei. 2/3 der Originalgröße.



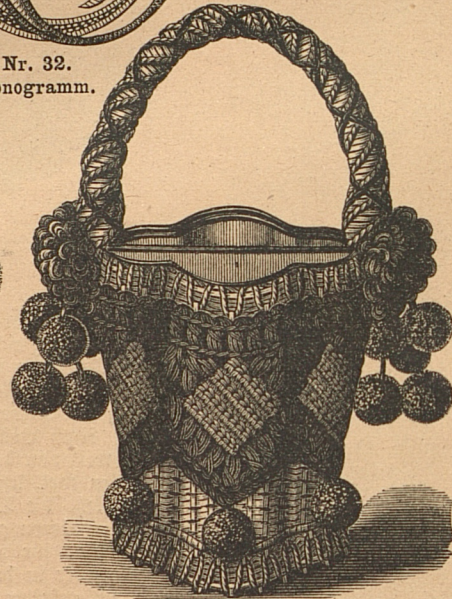
Nr. 32. Monogramm.



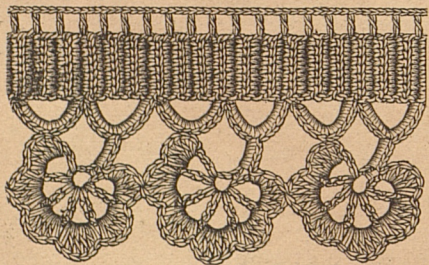
Nr. 33. Handtasche mit Stickerei.



Nr. 30. Flaschenkorb. (Hierzu Nr. 29.)



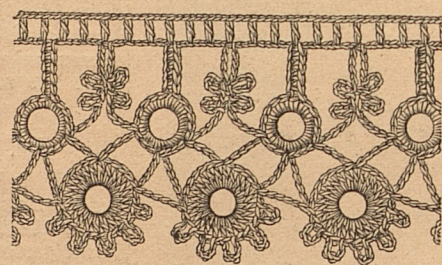
Nr. 34. Messerkorb mit gehäkelter Bordüre.



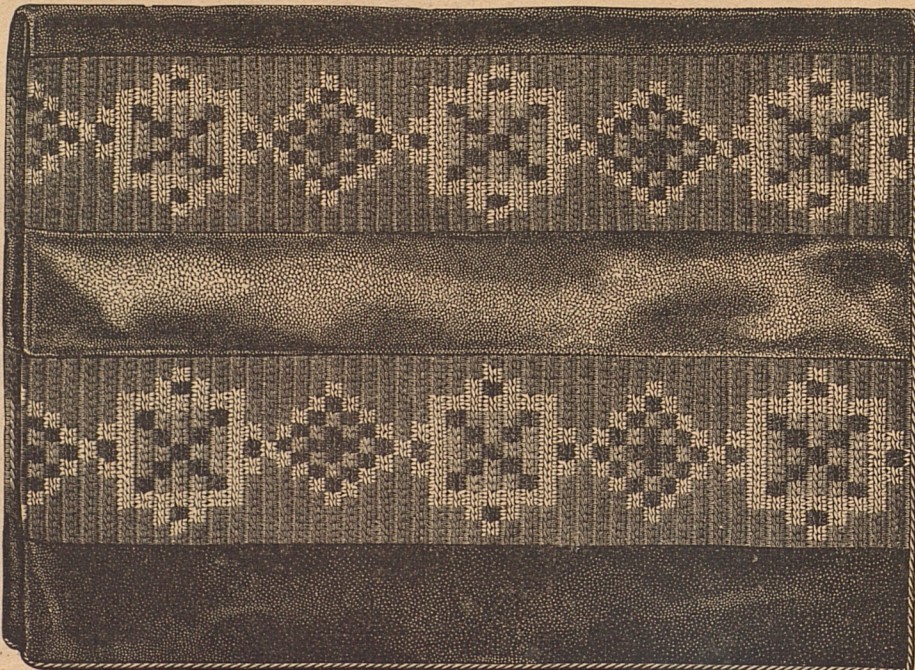
Nr. 36. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Häkellarbeit.



Nr. 35. Borte zur Fensterdecke Nr. 4. Originalgröße.



Nr. 37. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Häkellarbeit.



Nr. 38. Schlafdecke. Häkellarbeit. (Hierzu Nr. 12.)

nächsten M. der vorletzten Tour ang., 11 f. M. in die nächsten 11 M. der vorigen Tour, 1 f. M. in die 7. f. M. der 2. Tour; den Faden befestigt und abgeschnitten. — 5. Tour: Mit der dunkelsten Wolle 1 M. gebildet und dieselbe der 4. M. der 2. Tour ang., 1 Luftm., für 1 Musche 2mal abwechselnd umg., 1 M. aus dem hinteren Glied der zweitfolgenden M. der letzten Tour aufgenommen und dieselbe mit 1 M. durchgezogen, dann sämtliche auf der Nadel befindlichen M. und Umschlagsfäden zusammen zugeschnitten, 1 Luftm., 9mal abwechselnd 1 Musche wie die vorige in das hintere Glied der nächsten M., 1 Luftm., dann 1 f. M. in die drittfolgende M. der 2. Tour; den Faden befestigt und abgeschnitten. — 6. Tour: Mit der Brillant-Sudanwolle 1 M. gebildet und derselben M. der 2. Tour ang., in welche die letzte M. der vorigen Tour gehäkelt wurde, dann stets 1 f. M. in das vordere Glied jeder M. der vorigen Tour, hierauf 1 f. M. in dieselbe M. der 2. Tour, welcher die 1. M. der 5. Tour ang. wurde. — 7. Tour: Mit der 2. Nüance Wolle 1 f. M. in die 1. Luftm. der 2. Tour, 16mal abwechselnd 1 Luftm., 1 Musche in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, stets in das hintere Maschenglied stehend, doch hat man die mittleren 10 Muschen stets in die folgende M. auszuführen, dann 1 Luftm., 1 f. M. in das senkrechte Glied der letzten f. M. der 2. Tour. — 8. Tour: Mit der hellsten Wolle 1 f. M. in das senkrechte Glied der 1. f. M. der 1. Tour, dann stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour, hierauf 1 f. M. in das senkrechte Glied der letzten M. der 1. Tour. — 9. Tour: 1 Luftm., 1 f. M. in die nächste M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 1 Picot (das sind 4 Luftm. und 1 Stäbchenmasche in die vorige f. M.), 1 f. M. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour. Schließlich häkelt man noch eine gleiche Tour wie die vorige und zwar mit der 2. Nüance Wolle, in die Umschlagsmaschen am oberen Rande der Patte. — Alsdann führt man auf den Maschen der 1. Tour mit terracotta-farbener Orientwolle, auf den M. der 8. Tour mit pfauenblauer Filofelleseide, auf den Maschen der 5. Tour mit letzterer und der dunkleren Nüance Orientwolle und auf der 7. Tour mit terracotta-farbener Filofelleseide und Orientwolle mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 29 die point-russe-Stickerei aus, bringt am unteren Rande der Patte die Wollenbällchen an und befestigt die Patte auf dem Korbe. [57,220. 21]

Nr. 33. Handtasche mit Stickerei.

Diese aus schwarzem Atlas und rothem Seidenfutter in ersichtlicher Form hergestellte Tasche ist mit einem Stahlschloß, sowie mit einem Soufflet verbunden und mit einem Bügel aus Schnur versehen, den man mit schwarzem Atlas bekleidet und mit aufgenähten Stahlperlen, eine kleine Borte bildend, verziert hat. Gleiche Perlborde umgibt den oberen Rand der Tasche, die außerdem auf der oberen Seite mit einem runden, auf einem Tüllfond mit schwarzer Chenille, Schmelz- und Stahlperlen hergestellten Garniturtheil überdeckt ist. [57,233]

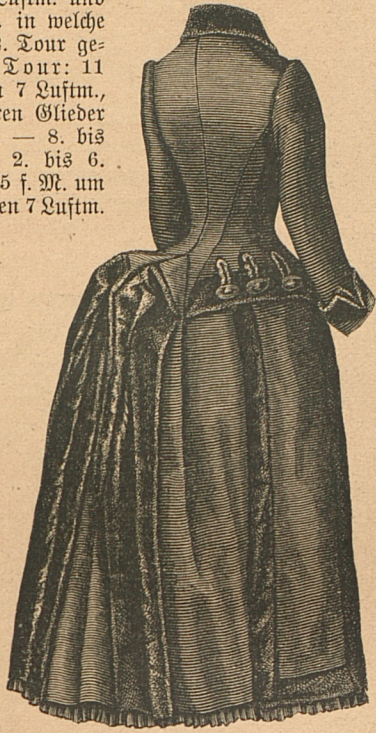
Nr. 34. Messerkorb mit gehäkelter Bordüre.

Der beige gefärbte Korb aus Rohrgeslecht ist mit einer dem Boden aufliegenden Korkeinlage versehen und durch eine dünne Holzwand in 2 Hälften getheilt, die man, sowie die Innenseite des Korbes glatt mit gelbem Ledertuch bekleidet hat. Die Außenseite des Korbes garnirt eine Zackenbordüre, welche mit rothbrauner Sudanwolle in zwei Nüancen nach Abb. Nr. 3 und der dazu gehörigen Beschreibung hergestellt wird. Den Bügel hat man kreuzweise mit rothbrauner Wollenschnur umwunden und an den Seiten Bällchenbüschel aus gleichfarbiger Wolle befestigt; kleinere Bällchen zieren die Bordüre in ersichtlicher Weise. [57,231]

Nr. 36. Spitze zu Wäsche-Gegenständen.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit Hauschild'schem dreifirten Garn Nr. 60 der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Zur Herstellung derselben häkelt man auf einem Anschläge von 8 Luftm. (Luftmaschen) 1. Tour: Die nächste M. (Masche) übergangen, 7 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 7 M. — 2. Tour: 1 Luftm., 7 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 7 f. M. — 3. bis 6. Tour: Wie die vorige Tour, doch am Schluß der 6. Tour noch 7 Luftm. und 1 f. M. in die M., in welche die letzte f. M. der 2. Tour gehäkelt wurde. — 7. Tour: 11 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 7 f. M. in die hinteren Glieder der folgenden 7 f. M. — 8. bis 12. Tour: Wie die 2. bis 6. Tour. — 13. Tour: 5 f. M. um die 1. Hälfte der nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 8 Luftm., 1 f. M. in die 4. derselben, die Arbeit gewendet, 5 Luftm., 6 je durch 3 Luftm. getrennte doppelte St. (Stäbchenmaschen) um die letzten 4 der vorigen 8 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der um 7 Luftm. gehäkelten 11 f. M. der 7. Tour, die Arbeit gewendet, 1 f. M. in die nächste M., 6mal für einen Bogen 1 f. M., 4 St., 1 f. M. um die folgenden 3 Luftm., dann 1 f. M. um die nächste M., 4 f. M. um die ersten 3 der vorigen 8 Luftm., 6 f. M. um die 2. Hälfte der 7 Luftm., 7 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 7 f. M. — Man wiederholt nun stets die 2. bis 13. Tour, doch ist bei jeder Wiederholung der 13. Tour nach der 2. der 4. St. des 2. Bogens der 3. der 4. St. des letzten Bogens des vorigen Musterfages anzuschlingen. — Alsdann arbeitet man am oberen Rande der Spitze stets abwechselnd 1 St. in die nächste Rippe, 2 Luftm.



Nr. 40. Kleid aus Wollenstoff und Plüsch. Rückansicht. (Zu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 57-67.



Nr. 39. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorderansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11-18.

Nr. 38 und 12. Schlafdecke.

Häkelarbeit.

Diese Decke ist aus gehäkelten und aus Plüschstreifen zusammengesetzt; zu letzteren ist abwechselnd pfauenblauer und terracotta-farbener Plüsch verwendet, während die gehäkelten Streifen mit terracotta-farbener, pfauenblauer, schwarzer, brauner, lehm- und olivfarbener Castorwolle in einem aus festen Maschen bestehenden Rippenschnitt gehäkelt sind. Die Decke ist mit einem Futter versehen und am Außenrand mit einer starken Schnur begrenzt. Zur Herstellung der gehäkelten Streifen legt man mit pfauenblauer Wolle 13 M. (Maschen) und im Anschluß hieran den Arbeitsfaden unberücksichtigt stehen lassend mit terracotta-farbener Wolle 14 M. auf und arbeitet dann mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12 stets hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übergangen, 13 f. M. mit terracotta-farbener, 13 f. M. mit pfauenblauer Wolle (doch wird stets die letzte M. einer Farbe mit dem Faden der folgenden Farbe zugeschnitten und der nicht verwendete Arbeitsfaden nach der Vorderseite geleitet, sofern derselbe in dieser Tour keine Verwendung mehr findet; im entgegengesetzten Falle umhäkelt man den Faden mit den folgenden M. bis zu seiner weiteren Benutzung, um ihn dann nach der Vorderseite zu leiten, damit er in der folgenden Tour, wo die M. stets mit der gleichen Farbe ausgeführt werden, zur Hand ist, wie erwähnt dies nicht weiter). — 2. Tour: 1 Luftm., 13 f. M. mit pfauenblauer, 13 f. M. mit terracotta-farbener Wolle in die hinteren Glieder der nächsten 26 M. (sämtliche f. M. werden in die hinteren Glieder der f. M. der vorigen Tour gearbeitet, wie erwähnt dies nicht weiter). — 3. Tour: 1 Luftm., 10 f. M. mit terracotta-farbener, 2 f. M. mit lehmfarbener, 2 f. M. mit schwarzer, 2 f. M. mit lehmfarbener, 10 f. M. mit pfauenblauer Wolle in die M. der vorigen Tour. — 4. Tour: In jeder mit einer geraden Zahl bezifferten Tour sind die M. mit der gleichen Farbe auszuführen, wie in der vorigen Tour. Man häkelt nun den Streifen mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12 und der dazu gehörigen Farben-Erklärung und ist noch zu bemerken, daß für jede Type 1 f. M. zu arbeiten ist.



Nr. 41. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 25.) Schnitt und Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 36-48.

der folgenden Tour, wo die M. stets mit der gleichen Farbe ausgeführt werden, zur Hand ist, wie erwähnt dies nicht weiter). — 2. Tour: 1 Luftm., 13 f. M. mit pfauenblauer, 13 f. M. mit terracotta-farbener Wolle in die hinteren Glieder der nächsten 26 M. (sämtliche f. M. werden in die hinteren Glieder der f. M. der vorigen Tour gearbeitet, wie erwähnt dies nicht weiter). — 3. Tour: 1 Luftm., 10 f. M. mit terracotta-farbener, 2 f. M. mit lehmfarbener, 2 f. M. mit schwarzer, 2 f. M. mit lehmfarbener, 10 f. M. mit pfauenblauer Wolle in die M. der vorigen Tour. — 4. Tour: In jeder mit einer geraden Zahl bezifferten Tour sind die M. mit der gleichen Farbe auszuführen, wie in der vorigen Tour. Man häkelt nun den Streifen mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12 und der dazu gehörigen Farben-Erklärung und ist noch zu bemerken, daß für jede Type 1 f. M. zu arbeiten ist.

Nr. 37. Spitze zu Wäsche-Gegenständen.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit Hauschild'schem dreifirten Garn Nr. 40 wie folgt gearbeitet: * 23 Luftm. (Luftmaschen), die letzten 10 derselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 18 f. M. (feste Maschen) um die Rundung, 1 f. R. in die 1. derselben, 5 f. M. in die 12. bis 1. der ersten 23 Luftm., 12 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 Luftm., 1 P., 20 Luftm., doch hat man die 4. derselben der 14. der vorigen 18 f. M. anzuschlingen und die letzten 10 mit 1 f. R. zur Rundung zu schließen, 1 Luftm., 1 f. R. in die 9. der vorigen 20 Luftm., 6 St. (Stäbchenmaschen) um die nächsten 3 M. der Rundung, 15 Luftm., die 5. derselben der 9. der vorigen 18 f. M. angeschlungen, 1 f. R. in die vorige St., 5mal 2 durch 1 P. getrennte St. um die nächsten 3 M. der Rundung, doch ist die f. M. jedes P. stets in die vorige St. zu häkeln, 5 St. um die letzten 3 M. der Rundung, 1 f. R. in dieselbe M., in welche die vorige f. R. gehäkelt wurde, 9 Luftm., 1 f. M. in die f. M. des vor den 20 Luftm. befindlichen P., 1 P., 1 f. M. in die f. M. des 1. P., 1 P., 1 f. M. in die M., in welche die f. M. des 1. P. gehäkelt wurde, 4 Luftm., 1 f. R. in die 8. der zuvor gearbeiteten 12 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 6. der 18 f. M. der mittleren der auf die letzten 5 St. folgenden 9 Luftm. des vorigen Musterfages und die 10. der auf die ersten 6 St. folgenden 15 Luftm. der 1. der letzten 5 St. des vorigen Musterfages anzuschlingen. — Am oberen Rande begrenzt man die Spitze mit einer Tour, in welcher stets abwechselnd 1 St. in die drittfolgende M., 2 Luftm. gehäkelt werden.



Nr. 42. Kleid aus carrirtem Wollenstoff. Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 43. Kleid aus Wollenstoff und Plüsch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Rückansicht d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 57-67.

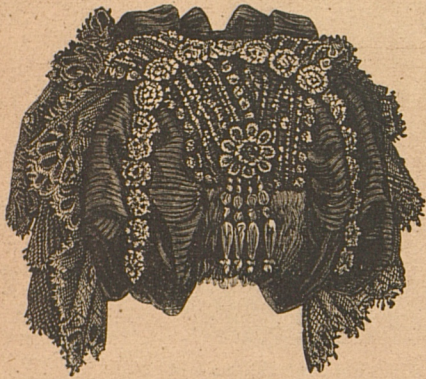
Nr. 46. Muff aus Seidenreps, Perlen-Passementerie und Spitze.

Der 17 Cent. breite, 43 Cent. weite Fond dieses Muffs ist mit einem mit Watteneinlage versehenen Futter von heliotropfarbenem satin merveilleux ausgefüttert, welches, an den Seiten ein 3 Cent. breites Köpfschen bildend, eingereicht und mit einer 21 Cent. weiten Gummispange durchzogen ist. Für die Bekleidung des Muffs sind zunächst zwei je 60 Cent. weite, 24 Cent. breite Theile von schwarzem Seidenreps, in der Weise der Abbildung je zwei 5 Cent. breite Köpfschen bildend, eingereicht und den Seiten des Muffs, dieselben je 5 Cent. breit bedeckend, aufgenäht. Dem mittleren Theil des Muffs liegt 17 Cent. lang ein etwa 28 Cent. breiter, in Falten geordneter Theil von satin merveilleux und außerdem ein 10 Cent. breiter Streifen von schwarzem Pelz auf. Ein großer Plaque von Perlen mit Grelots, sowie schmale Perlenbordüre sind, den Ansatz des Pelzes bedeckend, in der Weise der Abbildung angebracht. Dem Köpfschen des Futterstoffs sich anschließend, hat man am Seitenrande je ein 90 Cent. langes, 8 Cent. breites Ende in Falten gereihter schwarzer Spitze befestigt.

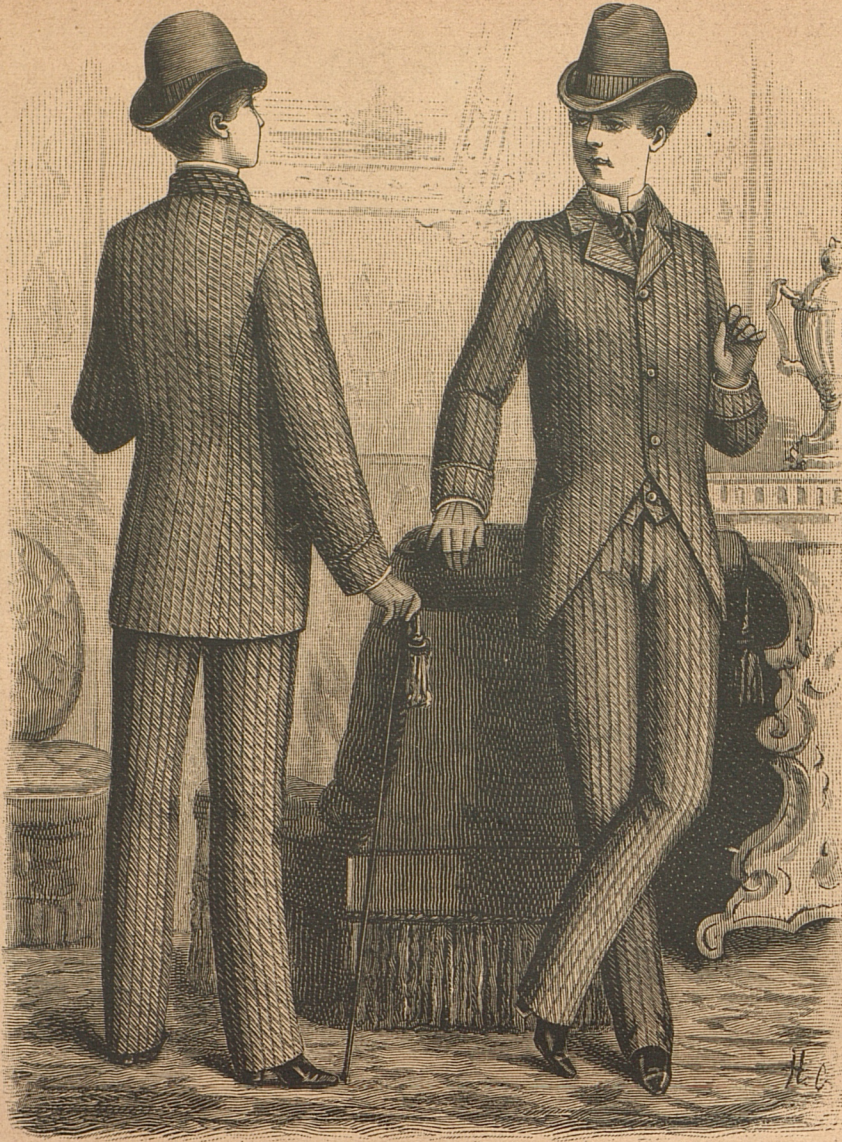
Nr. 47. Muff aus Plüsch, Spitze und Band.

Zur Herstellung dieses Muffs hat man zunächst für das Futter einen etwa 36 Cent. breiten, 45 Cent. weiten Theil von moosgrünem satin merveilleux zur Rundung geschlossen, mit einer 22 Cent. breiten Watteneinlage versehen, je zu beiden Seiten 7 Cent. breit nach der Außenseite umgelegt und längs des Bruches für einen Zug, durch den ein 25 Cent. weites Gummiband geleitet wird, durchnäht. Hierauf wird ein an einer Querseite 65, an der anderen 25 Cent. breiter, 51 Cent. hoher Theil von moosgrünem Plüsch, nachdem derselbe an den Querseiten je bis auf 17 Cent. Breite in Falten geordnet ist, zur Rundung geschlossen und dem Muff rechts längs der Gummispange, links 5 Cent. weit von derselben entfernt, nach Erforderniß in Falten geordnet aufgenäht. An der linken Seite ist zugleich ein 167 Cent. langes, 13 Cent. breites, in Falten arrangirtes Ende von mit Seide gestrichter ficellefarbener Tüllspitze mitgefaßt. Die Quernaht des Plüschtheils deckend hat man die Spitze zurückgelegt und daselbst eine Rosette aus 5 Cent. breitem moosgrünem Atlasband befestigt.

[57,208]



Nr. 46. Muff aus Seidenreps, Perlenpassementerie und Spitze.



Nr. 44 und 45. Anzug für Knaben von 15-17 Jahren. Rück- und Vorderansicht. [Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-10.]

Chemiset- und Jabottragen, Weste, Muffs etc.
H. Beermann, Friedrichstr. 59: Abb. 15, 23. — H. Cohn, Leipzigerstr. 130: Abb. 17, 33, 46. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 16, 47. — E. Lefebvre, Unter den Linden 19: Abb. 20.
Handarbeiten.
Wien: Theresie Rotter, Viehtenstr. 63.
Berlin: C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 3-5, 29, 30, 34, 35. — D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 8, 11, 13. — Th. Lindener, Poststr. 2: Abb. 6. — G. Vohle, Jägerstr. 29-31: Abb. 9, 10, 14. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 7. — E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 12, 38.

Bei bevorstehendem Jahres-schluß

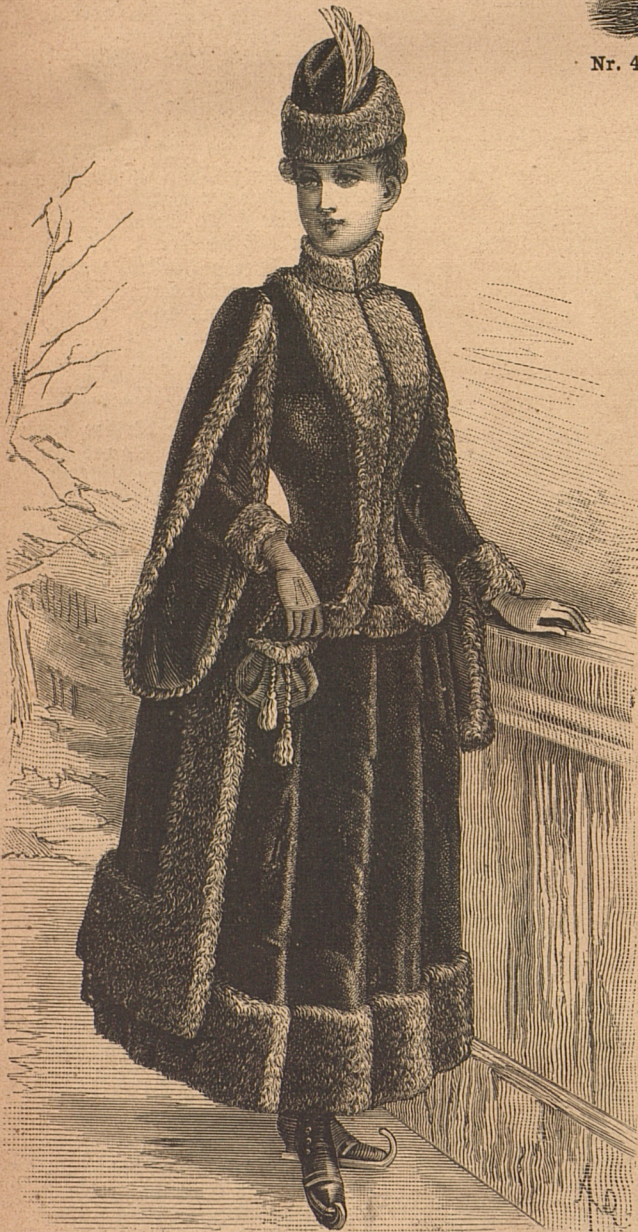
bitten wir, das Abonnement noch im Dezember zu erneuern, besonders

wollen die Postabonnenten in Deutschland für Erneuerung des Abonnements noch vor Ablauf des gegenwärtigen Quartals Sorge tragen, damit in der Zusendung der Nummern keine Unterbrechung eintritt.

Die Nummern werden von den Postanstalten und Buchhandlungen gleichzeitig ausgegeben. — Im Uebrigen verweisen wir auf die im Beiblatt 47 abgedruckte Abonnements-Einladung.



Nr. 47. Muff aus Plüsch, Spitze und Band.



Nr. 48. Anzug für Schlittschuhläuferinnen von 14-16 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 49-56.



Nr. 50. Anzug für Schlittschuhläuferinnen. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 49. Anzug für Schlittschuhläuferinnen von 14-16 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 19-24.

Bezugsquellen.

Costüme.
Paris: Mlle. Boitte, rue d'Ager 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.
Wien: Scharfetter, Stadt, Neuer Markt, Plantengasse 2.
Berlin: Bonwitt u. Littauer, Wehrensstr. 26a: Abb. 27 und 28. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1, 25, 26, 40, 41, 43.
Güte, Häubchen.
Paris: Mme. Colombier, rue de la Tour d'Auvergne 41.
Berlin: R. A. Dargel, Mohrenstr. 57 I: Abb. 18. — E. Hering, Mohrenstr. 15 I: Abb. 19, 21, 22.

Für gefälligen Beachtung.

Die nächste Mode-Nummer: Nr. 1 von 1887 wird u. A. enthalten:
Gesellschafts- und Balltoiletten (mit Schnittmustern),
Abendmäntel, Morgenröde (mit Schnittmustern),
Haus- und Promenadetoiletten, Coiffüren, Fingerien,
Tücher, Hüte, sowie Corset, Schürze und Kleid für Mädchen (mit Schnittmuster), sowie
Praktische Handarbeiten (Teppich, Tischläufer, Decken etc.).

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enth.: Schnittmuster zu Abb. Nr. 16, 20, 25, 27, 28, 39-41, 43-45, 48, 49, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 20, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 4.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstraße 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.